

schaft gelten und dem erkennenden Verständnis als Hilfsmittel dienen müssen, kaum in Wirklichkeit vorhanden sind. Jedes System gilt nur mehr oder weniger annähernd, das eigentliche Naturverhältnis nur ungefähr bezeichnend und treffend, so auch hier das der Repräsentation.“

Wenn ich diese Schlußbemerkungen Glasers hierhersetze, will ich natürlich kein Urteil über die Systematik in der Entomologie fällen, wie denn auch die Arbeit sehr mit Absicht als Plauderei bezeichnet worden ist.

*

Eingeschleppte Schädlinge in Nordamerika.

Über dieses Kapitel bringt Nr. 19, 1931 der „Entomol. Rundschau“ unter der Überschrift: „*Stilpnotia salicis* in Amerika“ folgende interessanten Ausführungen: „Eine nach der anderen von den europäischen Lymantriiden bürgert sich in Amerika ein. *Orgyia antiqua* ist seit so langer Zeit im borealen Amerika heimisch, daß ihre Einwanderung weiter zurückliegt, als unsere Kenntnis der Art selbst. *Lymantria dispar* wurde, wie angenommen wird, von einem Experimentator unabsichtlich in den Vereinigten Staaten eingeführt, der damit die Seidenzucht verbessern wollte (!). Nach Beobachtungen von Geo Frank ist auch die Nonne (*Lym. monacha*) in Brooklyn eingebürgert. *Euproctis chrysorrhoea*, hat sich drüben besonders von Boston aus verbreitet. Zu diesen kam vor einigen Jahren auch noch *Stilpnotia salicis*, so daß heute fast 50% der Lymantriiden-Arten der Vereinigten Staaten von Europa aus importiert sind. Als Bekämpfungsmittel wird die Verpflanzung der hauptsächlichsten Feinde des Weidenspinners nach den Vereinigten Staaten empfohlen, insoweit diese nicht schon dort vorkommen, nämlich eines *Hy-menopterons Eupteromalus nidulans* Thms., eines Käfers, des berühmtesten Puppenräubers *Calosoma sycophanta* L. und einiger Tachinen wie *Sturmia scutellata* und *Compsilura concinnata* Mg.“ K.

*

Prionus coriarius L., der Sägebock.

Herr Prof. Dr. F. Lenz berichtete in mehreren Nrn. der Int. Entomol. Ztschr. 1931, daß, als er in seinem Garten *Cosmea bipinnata* züchtete, auf diesen Pflanzen zu verschiedenen Zeiten mehrere Exemplare obengenannten Bockkäfers erschienen, die aufgeregt an Blättern, Blüten und Stengeln hin und her liefen, ohne an den Blüten der *Cosmea* zu saugen. Dazu kommt, daß nur Männchen dieses Bockkäfers sich hier einstellten, so daß Prof. Dr. Lenz schließt: „Ganz offenbar werden sie durch den Geruch geschlechtlich erregt.“ Und später sagt er: „Jedenfalls haben die Weibchen (des Sägebocks) allen Anlaß zur Eifersucht auf die schöne *Cosmea*.“ — Ein ähnliches Verhalten sollen nach Osthelder auch Hirschkäfer, *Lucanus cervus* L., auf Rhabarberstauden zeigen.

K.